

Dienstboten, Schule, Handwerker, Leben und Tod u. a. m.

Das Buch ist jedem zu empfehlen, der die Veränderungen in unseren fränkischen Dörfern mitverfolgt und miterlebt hat. Wegen seiner Materialfülle und seiner lebendigen Schreibweise ist es auch der jüngeren Generation als Lektüre sehr zu empfehlen. Das Buch ist zu beziehen über die Buchhandlungen Arena in Würzburg oder Huttner in Ochsenfurt, oder direkt beim Verfasser Fritz Schäffer, Carl-Schilling-Straße 4, 97268 Kirchheim/Ufr. (Tel. 09366/507). -en

Ulrich Distler: Der Bildhauer Philipp Kittler (1861 – 1944). Hgb.: Geschichts- und Heimatverein Schwabach und Umgebung e.V. (Heinrich-Krauß-Straße 11, 91126 Schwabach), 204 S., 159 Abb., 3 Karten; DM 20.–

Der gebürtige Schwabacher Philipp Kittler hat bildhauerisch in Jugendstil und Historismus von der Monumentalplastik bis zu kleinen Plaketten, Medaillen, Entwürfen für Notgeld, etc. eine Vielzahl von Werken geschaffen, die vor allem sich in Nürnberg und im mittelfränkischen Raum finden. Zu nennen sind z. B. die Eingangsfiguren zum Nürnberger Tiergarten, die Plastiken am Opernhaus und im Volksbad, das Kriegerdenkmal in Schwabach und vieles mehr. Ulrich Distler hat zum ersten Mal versucht, das Leben und Schaffen dieses künstlerisch begabten Mannes umfassend darzustellen. In dem anschaulich und gut lesbar gestalteten Buch wird zugleich die Ausstellung, die Distler im September und Oktober über Kittler in Schwabach gestaltet hat, weitergeführt. Schr.

Fränkischer Hauskalender u. Caritaskalender 1995. Würzburg (Echter). 128 S., zahlr. Abb. DM 5,80

Der schöne, auf sechs Säulen ruhende, schiefergedeckte Dorfbrunnen von Prosselsheim zielt den Umschlag. Im Innern sind den zwölf Monatskalendarien mit Namenstagen und Mondphasen besinnliche Texte und alte Holzschnitte zugeordnet. An den 16. März 1945, den Untergang des alten Würzburg (der Tag jährt sich 1995 zum fünfzigsten Male!) erinnern drei größere Beiträge des damaligen Domkaplans Fritz Bauer, von Jochen Hoffbauer, der die Schreckensnacht im Lazarett erlebte, und von Dr. Max Rössler. Dann finden wir eine Rundfunkpredigt des Diözesanbischofs, die ausführliche Beschreibung der renovierten Ochsenfurter Wolfgangskapelle und einen Rückblick auf das 75jährige Wirken des Diözesan-Caritasverbandes. Zahlreiche literarische Beiträge, Gedichte, Bilder bringen eine Fülle an Anregendem

und Nachdenkenswertem. Insgesamt wieder ein empfehlenswertes Begleitbüchlein für das ganze Jahr. -en

Wendehorst Alfred: Geschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen – Nürnberg 1743 – 1993. 296 S., 31 Abb. C.H. Beck, München 1993, DM 48.–

Nach einem kurzen, mißglückten Versuch in Bayreuth war die Universität 1743 in Erlangen von Markgraf Friedrich gegründet worden. Markgraf Alexander war ihr großer Förderer. Nach 1800 war sie eine der drei bayerischen Landesuniversitäten. Lange Zeit war sie die einzige Ausbildungsstätte für evangelische Theologen in ganz Bayern. 1961 ging die damalige Handelshochschule in Nürnberg in ihr auf. Mit rund 28000 Studenten ist sie heute die zweitgrößte bayerische Universität.

Prof. Wendehorst, Ordinarius für Landesgeschichte und Vorstand des Universitätsarchivs, legt hier eine Hochschulgeschichte vor, die nicht nur die einzelnen Fächer und Forschungsschwerpunkte behandelt, sondern vor allem auch die vielfältigen Verflechtungen der Universität mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kräften aufzeigt. Erstmals wird auch der Versuch unternommen, die Geschichte dieser Universität in der Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reiches eingehend darzustellen. Verdienstvoll, daß auch der Universitätsgeschichte von 1945 bis zur Gegenwart ein Viertel des gesamten Buchumfanges gewidmet wird.

Walter Heinz: Ehemalige Burgen im Umkreis des Rothenberges.

Die auf drei Hefte angelegte Reihe ist nunmehr komplett. Der Autor Walter Heinz legt darin die Ergebnisse vieljähriger eigener Forschungen vor. Insgesamt werden ca. 30 Objekte in umfassender und doch wieder kompakter Weise dargestellt. Heinz beschreibt von jeder Burganlage die Geschichte bis in die neueste Zeit, er beschreibt das Aussehen, die geographische Situation und den jeweils günstigsten Anmarsch- bzw. Aufstiegszug. Seine größte Leistung besteht aber darin, daß er jedes Objekt eigenhändig vermessen und davon einen großen Vermessungsplan gezeichnet hat. Detaillierte Literaturangaben fehlen ebensowenig wie ausführliche Orts-, Personen- und Sachregister. Bei der Lektüre der Hefte kommt einem die Lust, das eine oder andere Objekt persönlich aufzusuchen und aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken.

Die Hefte sind zu beziehen beim Heimatverein Schnaittach e.V., Siechenberg 7, 91220 Schnait-

tach, Tel. 091 53/85 31. Es kostet das Einzelheft DM 6,-, alle drei Hefte zusammen 18,- DM.

- en

Heimatbuch "850 Jahre Großhaslach". Das Buch ist zu beziehen über J. Fuckerer, Bergstr. 35 in 91580 Großhaslach, Preis DM 25,-.

Hermann Dallhammer hat mit diesem Buch über Großhaslach, einem Dorf zwischen Ansbach und Nürnberg, ein Beispiel dafür gegeben, daß Ortsgeschichtsschreibung auch vergnüglich und humorvoll geschehen kann. Zwar muß er für jene tröstende Worte finden, die die Gründung ihrer Gemeinde gerne in die Zeit Karls d. Gr. gelegt hätten, doch geschieht die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes – ein Tauschgeschäft vom 18. Oktober 1144 zwischen dem Bischof von Würzburg und dem ersten Heilsbronner Abt – immerhin 14 Jahre vor der ersten Nennung Münchens.

Im Mittelalter belegen viele Urkunden die ständigen Querelen zwischen den vielen kleinen Adelsfamilien und dem am Ende "alles verschlingenden" Zisterzienserkloster Heilsbrunn. Ab der Reformation kommen oft die Pfarrer zu Wort, die oftmals gegen die losen Sitten kämpfen müssen. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts werden die Bildzeugnisse häufiger. Leider fehlen aus der NS-Zeit viele Belege. Ausführlich dargestellt werden die Geschichte des Gotteshauses, einer ehemaligen Wehrkirche, die Schule und die Lehrkräfte. Flurnamen, Sagen, das Volksleben (auch die Vereine) fehlen nicht. Abgerundet wird das Buch mit einer Erklärung historischer Fachbegriffe, mit einem Quellen- und Literaturverzeichnis und einem Nachwort des Jubiläumsfestausschusses. E. Z.

Manfred Schwab: Sumpflandschaft. Neue politische Texte. AMA-Verlag, Nürnberg 1994. 30 Seiten, 5,00 DM.

Daß ein "politisches" Lied nicht unbedingt ein "garstig" Lied sein muß, beweist uns der Gräfenberger Autor in seiner neuesten Veröffentlichung. Ein schmaler Band vereint 19 Texte, seit 1988 bis 1994 entstanden und zum größten Teil bisher unveröffentlicht. Sie befassen sich mit unserer Gegenwart und vor allem mit ihrer Politik. Manches kommt zunächst vordergründig daher wie etwa das Figurengedicht "Ode an einen Wedelhering" (in schönster Fisch-Form, ein carmen figuratum, wie weiland geschätzt und gepflegt von den Mitgliedern des Pegnesischen Blumenordens in Nürnberg, der ältesten Literaturgesellschaft der Welt, die heuer ihr 350. Bestehen feiert), schlägt aber plötzlich um in eine erschreckende Hintergründigkeit wie im zitier-

ten Wedelfisch-Gedicht durch den Untertitel "In memoriam Pablo Neruda". Immer ist diese Hintergründigkeit da, ob Manfred Schwab mit Sprichwörtern und Redensarten arbeitet wie im Gedicht "Gesang auf dem hohen Ast", oder ob er die "Bayerische Revolution" verfolgt, ein "Utopie-Verbot" erläßt oder den "Bericht zur Lage der Poesie" erstattet. Bitter seine "Gesamtdeutsche Harmonielehre", sein "Mailied gegen Ende des Jahrtausends" oder das Titelgedicht "Sumpflandschaft".

Dieser schmale Band, mit bio-bibliographischen Angaben und einem von Ika Büger, München gezeichneten Konterfei des Autors ergänzt, gehört in die Hand eines jeden, der sich kritisch mit unserer Zeit auseinandersetzt, aber noch nicht ganz an ihr verzweifeln will.

Christa Schmitt

Karl Borchardt, Die geistlichen Institutionen in der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber und dem zugehörigen Landgebiet von den Anfängen bis zur Reformation. 2 Bände (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IX, Band 37), Kommissionsverlag Degener, Neustadt a. d. Aisch 1988, geb. zusammen 1381 S. mit Karten, zus. DM 128,-

Diese Arbeit, eine von Peter Herde betreute Würzburger Dissertation aus dem Jahre 1985, stellt die weitere Erforschung der Geschichte Rothenburgs auf neue Grundlagen. Die Reichsstadt gehört zweifellos zu den besser erforschten Städten Frankens, trotzdem bleibt hier noch manches zu tun, abgesehen von den geistlichen Institutionen, die Borchardt im vorliegenden Werk aufgearbeitet hat. Nach einem historischen Überblick über die Entwicklung der Stadt im hohen und späten Mittelalter werden nacheinander systematisch behandelt: die Deutschordenskommande und Stadtpfarrei Rothenburg, die Johanniterkommenden in Rothenburg und Reichardsroth, die Klöster der Dominikanerinnen und der Franziskaner in Rothenburg, das Neue Spital und das Siechhaus, schließlich die 37 Landpfarreien innerhalb des reichsstädtischen Territoriums und die in diesem Gebiet begüterten auswärtigen geistlichen Institutionen. In einem zweiten Hauptteil wird die Besitzgeschichte dieser Institutionen systematisch aufgearbeitet, umfangreiche Listen verzeichnen deren Personal. Ausführungen über die Kirchenpolitik des Rates und das religiöse Leben beschließen diesen Teil. In einem Schlußkapitel werden Einführung und Durchsetzung der Reformation in der Reichsstadt (1544) dargestellt. Der zweite Band